

Nie meä Umzuch!

=====

Anä dä schlimmstn Tog, die üba an friedliebndn Bürgä herei-brächn könnä, is dä Tog, o dem mä seina vier Wänd wechselt.

Gestän wors soweit.

Gleich um sexa in dä Früh hot sich des "Rollkommando", des aus Verwandtn, Bekanntn, Freundla und Arbeitskolleeng besteht, gemäldt.

Allmählich hom sich mehrere Einsatzgruppn gebildet, in dena jedä sein Plotz kobt hot. Anä vo meina Freund hot gemaant, ~~dä Obmännäschätz~~ ~~saam auf den, alle hoch zwaa~~ ~~müß~~ ~~kräftige~~ Helfä mitgebracht hot. Alla zwaa hom na aufs Wort wie a Schoßhündla ghorcht.

Ich muß ehrlich song, des hot mir gor nix ausmacht, daß dä Schorsch die Rolln des Kommandantn übernumma hot, so hotä nämlich die Verantwortung kobt. Ich hob mich blödgestellt.

Dä Schorsch und sei Brudä Alfred hom die größten Möbeldrämmä ausänonnä gelegt und vom 11. Stock den Aufzuch nundwärts-transportiert. Wos net nein Aufzuch neigepaßt hot wie dä große Wohnzimmäschronk, hot durchs Treppnhaus (11 Etagen!) balangsiert wärn müßn. Und wehe, wenn bloß a Eckn ogstoßn is, do blies dä Schorsch seine zwaa Untertona den Marsch!

Jawoll, mä sichts und hörts vor allm: eä is hier dä Chef!

Dä Fohrä des ausgeliehna Firmenwongs wor a ruigä Tüp, dem so schnell kanä wos vormachn ko. Wie a gutmütigs Pfeer hotä sei Ärbet gedo, des brova Bärschla.

Die Schwiegerleut worn 60 Kilometä ogereist. Wies ze Schneia ofängt, is vom Schwiagervotä nix meä ze säng. Irgendwo mußä sich verkrochn hom. Erscht beim Mittagessn tauchtä widdä auf.

Ganz anersch die Schwiegermüttä, die sich seä einsatzfreudig beim Eiräuma der Wohnung zeigt. Für des Töchterla ~~wor~~ ^{is} halt ka Ärbet zeviel.

Mit die Schwiegerleut sin noch zwaa Verwandta kumma, die sich vor alln in dä neua Wohnung als Hobby-Bastler hervorgedo und uns den Wohnzimmäschronk in a Umbauwond umgebaut hom.

Als ich noch dä letztm Fohrt um aans nuch a letzta Inspektion in der oldn Wohnung vornehma wollt, laafn mir mei Müttä und mei Brudä nei die Orm, die scho a ganza Zeit geläut und gewart und sich gewundert hom, daß kanä aufmacht. Nachdem ich ihnen gsocht

hob, daß dä Umzuch scho fast fätig is, schaua sa mich alla zwaa ganz ungläubig o.

Noch dem Mittagessn hot des große Eiräuma begonna. Alles stond kreiz und queä in die Zimmä drinna. Ich wor laufend domit beschäftigt, a gewisses Süstem in den weitän Oblauf ze bringa.

Zu dä erschn Verstimung des bisheä so harmonisch verlaufenen Togs koms, als um dreia a Teil vo die Helfä schlogartig die Ärbet eistellt. Im Fernsäng wor a Fußballspiel dro. Während die an schuftn und sich ärgern, daß die "Glötzä" dä ganza Umzuch net interessiert, macht mir mei Olda Vorwürf, daß ich es net fertigbräng, den "Flimmäkastn" obzeschaltn. Mei Fraa hot natürlich ka Ahnung devo, daß des Versäuma vo an Fußballspiel bei Fans unheimliche Schäden orichtn ko. Obä dann hob ich sa doch beruigt mit dem Hiweis, daß a Streit om erschn Tog im neu~~a~~ Heim a bös Omen sei. Während die anähalb Stundn hot sa ka Wördla meä mit miä gschprochn. Noja, ich wor eigentlich ganz froh, so hob ich wenigstens aa a weng wos vom Fußballspiel mitkricht.

Beim Dübeln vo die Küchenschränk hots außä dä Tatsachn, daß ich mit dä Bohrmaschine fast zwaa Stundn gebohrt hob, kan Zwischnfoll gem.

Des Aufhänga vo die Lampn überließ ich mein nun bestn Freund Schorsch, dem ich versicherte, daß ich scho a poor mol elektrischa Schläg kricht hob. "Nana, loß ne mich des machn, des krieng mä scho hie" sogt er in an Ton, wos an bloß nuch übrigbleibt ze nickn.

Gegä Omd schauts im neua Heim scho aweng trautä aus: Nochedem mei Brudä die Zeitung ganz ausgelesn hot, hob ich na die Frog gstellt, ob ihm des Fußballspiel gfalln hätt. "Noja, die Unruh hot mich scho aweng gstört" .

Als er mei ironischa Frog net merkt, geb ichs auf. Ob~~er~~^{er} ich hob märs vorheä scho gschworn, nie meä umzezieng - nie meä!